



Ein Paradies für Insekten

09.10.2023 • Zofinger Tagblatt • Rafael Hüssy

Am letzten Mittwoch führte der Verein «Lebendiger Rosengarten» einen Pflegeeinsatz durch. Bilder: Rafael Hüssy Auch ein Bienenhotel wurde im Garten Auch im Herbst blühen noch einige Blu- Um dieses Beet kümmertsich derSchüaufgestellt. men im Rosengarten. ler Emil. Rafael Hüssy Trotz Wetterumschwung und kühlen 12 Grad trafen sich einige Mitglieder des Vereins «Lebendiger Rosengarten» kürzlich zum gemeinsamen Pflegeeinsatz.

Unterstützt wurden sie dabei von den beiden Naturgärtnern Stefan Kessler und Livia Höllenstein. Mitarbeiter vom Werkhof Zofingen waren ebenfalls mit dabei und haben tatkräftig beim Jäten und Mähen mitangepackt. Jeweils einmal im Monat führt der Verein einen solchen Einsatz durch und sorgt dafür, dass der Rosengarten stets gepflegt daherkommt. Dabei gehen die Vereinsmitglieder nach den Bioterra-Richtlinien für Naturgärten vor. Grosse Unterschiede zu einem konventionellen Garten Im letzten Jahr hat der Verein den Rosengarten zu einem biodiversen Begegnungsort umgestaltet.

Seither zieren den Garten überwiegend Sträucher, Wild- und Strauchrosen sowie einheimische Stauden. Die neu gepflanzten Rosen bilden Hagebutten, die als Nahrung für Tiere dienen. «Es kam in der Vergangenheit schon vor, dass Besucher die Rosen in Eigenregie zurückgeschnitten haben», sagt Hansruedi Sommer, der Kassier des Vereins. «Wahrscheinlich wollten die Hobbygärtner dem Verein oder der Stadt bei der Pflege des Gartens behilflich sein.» Das Zurückschneiden sei aber wirklich nicht nötig und würde verhindern, dass die Rosen Hagebutten bilden, so Sommer weiter.

In einem konventionellen Garten ist die Ästhetik ein wichtiges Kriterium. Das sei bei einem Naturgarten wie dem Rosengarten nur zweitrangig, sagt Vereinsmitglied Lotti Vonesch. Natürlich sei auch ein Naturgarten schön. «Es ist aber eine andere Art von Schönheit. Verblühte Stauden lassen wir bewusst stehen.

Sie dienen den Insekten als Ort zum Überwintern», erklärt die passionierte Pflanzenliebhaberin. Sie habe jedoch auch Verständnis, wenn sich einige an den verblühten Pflanzen stören würden. Den meisten gefällt der Garten aber so, wie er sich nun präsentiert. «Wir haben schon viele positive Rückmeldungen erhalten», sagt Vonesch. Und die zahlreichen Insekten, die sich im Rosengarten tummeln, zeigen, dass das Konzept funktioniert.

Der letzte Pflegeeinsatz des Vereins «Lebendiger Rosengarten» in diesem Jahr findet am Mittwoch, 8. November von 8 bis 12 Uhr statt. Bei diesem Einsatz sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen. Weitere Informationen sind online erhältlich unter der Adresse www.lebendiger-rosengarten.ch.

ch. Gartenkind-Projekt von Bioterra und Schulgarten Teil des Rosengartens sind auch der Schulgarten und das Gartenkind-Projekt von Bioterra, bei dem Kinder in ihrer Freizeit das Gärtnern erleben. Im Rahmen dieses Projekts kümmern sich von Frühling bis Herbst zehn Kinder zusammen mit zwei Leiterinnen um ihr eigenes Gartenbeet. Dabei lernen die Kinder den Umgang mit der Natur und erfahren, was alles nötig ist, um später auch erfolgreich ernten zu können. Das Ziel ist es, den Kindern einen Moment in und mit der Natur zu ermöglichen.

So wird neben der Gartenzeit auch immer eine Naturzeit eingeplant. Dabei wird beispielsweise Brennnesseljauche angesetzt, Saatkugeln hergestellt, Teeblätter gesammelt oder auf der Wiese liegend eine Geschichte gehört. Im Schulgarten machen Unterstufenschülerinnen und -schüler praktische Erfahrungen. Sie lernen, wie man Gemüse zieht und erntet. Diese Schulklassen haben auch ausserhalb der Gartensaison einen Halbtage pro Woche Freiluftunterricht im Rosengarten.

Um den Schulgarten ist ein Naschgarten angelegt, von dem sich Besucherinnen und Besucher bedienen können und sich den Aufenthalt zum Beispiel mit ein paar Himbeeren versüssen können. Leider ist es in der Vergangenheit immer wieder vorgekommen, dass sich Aussenstehende im Gemeinschaftsbeet oder in den persönlichen Beeten der Kinder bedient haben, (rhu).